



Gesundheitsförderung mit älteren und für ältere Menschen.

Workshops zum kommunalen
Praxisdialog 2015.

25.03. Köln • 30.04. Münster •

17.09. Düsseldorf • 3.12. Dortmund

Hintergrund

Ein gutes Leben im Alter lässt sich mit gesundheitsfördernden Lebensweisen und -verhältnissen unterstützen. Wohnqualität, Zugang zu gesundheitsförderlichen Angeboten, Versorgung im Quartier, Möglichkeiten für Partizipation und Teilhabe – all das beeinflusst die Chancen auf ein gesundes Altwerden. Doch wie lassen sich solche Ansätze und Konzepte umsetzen? Städte und Kommunen stehen hier vor großen Herausforderungen.

Anknüpfend an die Inhalte und Erfahrungen aus den Workshops 2014 und den Fachtagungen 2013 und 2014 führt das Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW) in diesem Jahr im Rahmen der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Workshops zum kommunalen Praxisdialog „Gesundheitsförderung mit älteren und für ältere Menschen“ durch.

Förderung des kommunalen Dialogs

Impulse zu ausgewählten Inhalten, gute Praxisbeispiele sowie die Anwendung von methodischem Handwerkszeug zur Umsetzung vor Ort sind Bestandteil des Angebots. Darüber hinaus schafft das LZG.NRW durch die Workshops zum kommunalen Praxisdialog eine Austausch- und Diskussionsplattform. Die Akteurinnen und Akteure können sich – an ihren Bedarfen und aktuellen Entwicklungen orientiert – über Projekterfahrungen austauschen, kommunale Ansätze weiterentwickeln und spezifische Anliegen formulieren. Dabei sollen Aspekte der Qualität, des methodischen und fachlichen Dialogs, aber auch Anforderungen und Handlungsbedarfe, die sich aus spezifischen lokalen Rahmenbedingungen ergeben, im Mittelpunkt stehen.

Themenfelder für die Diskussion

Als Ausgangspunkte für die Diskussion sind die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte gesetzt. Sie orientieren sich an der Public Health-Relevanz und den Bedarfen der Teilnehmenden so, wie sie in den vorausgegangenen Workshops formuliert wurden.

1. Armut im Alter.
2. Alter, Migration und Gesundheit.
3. Gesundheitsförderung und Demenz.
4. Wohnen im Alter.

Das Angebot richtet sich vorrangig an Akteurinnen und Akteure aus den Bereichen Gesundheit, Alter, Versorgung, Seniorenarbeit und Migration, aber auch an Interessierte aus den Bereichen Soziales, Bildung, Freiwilligenarbeit und Wohnungsbau.

Sie sind herzlich eingeladen sich zu beteiligen.
Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



1. Workshop

Armut im Alter

25. März 2015, 10.00 – 16.30 Uhr

KonferenzZentrum TechnologiePark Köln
Eupener Str. 161
50933 Köln

Armut erhöht die Gesundheitsrisiken für ältere Menschen erheblich. Geringe finanzielle Ressourcen erschweren nicht nur die Versorgung mit alltäglichen Dingen, sondern auch die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Das gilt erst recht bei Erkrankungen oder Pflegebedürftigkeit.

Deswegen ist bei Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention, die sich speziell an sozial benachteiligte ältere Menschen richten, der Zielgruppenbezug bei der Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zentral:

- Wer sind „die armen älteren Menschen“?
- Was kennzeichnet die Situation dieser Zielgruppe?
- Welche Bedarfe hat die Zielgruppe?
- Wie können das Lebensumfeld und die -verhältnisse älterer armer Menschen gesundheitsförderlich gestaltet werden?

Anregungen zur Diskussion

Über das unten genannte Impulsthema und das Praxisbeispiel hinaus, bieten sich folgende Fragen zur gemeinsamen Bearbeitung und Diskussion an:

- Wie werden die Bedarfe und Bedürfnisse von armen älteren Menschen identifiziert?
- Wie kann die Zielgruppe an der Entwicklung und Durchführung von Angeboten beteiligt werden?
- Wird die Zielgruppe durch das Angebot erreicht?
- War die Maßnahme erfolgreich?

Impuls

Gesundheitliche Chancengleichheit im Alter – Wirkungsvolle Zugangswege fördern

Bettina Huesmann, Landesgesundheitsamt Baden-
Württemberg

Kommunales Praxisbeispiel.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist begrenzt.

Melden Sie sich zum 1. Workshop „Armut im Alter“ bitte bis zum **18. März 2015** verbindlich an!



2. Workshop

Alter, Migration und Gesundheit

30. April 2015, 10.00 – 16.30 Uhr

Factory Hotel
An der Germania Brauerei 5
48159 Münster

Menschen mit Migrationshintergrund machen einen großen Teil der nordrhein-westfälischen Bevölkerung aus. Unter den in Deutschland lebenden Migrantinnen und Migranten schreitet – genau wie bei der deutschen Bevölkerung – der demografische Wandel stetig voran.

Vor diesem Hintergrund stehen Gesundheitsförderung und Prävention vor besonderen Herausforderungen. So werden gesundheitsförderliche Angebote von älteren Migrantinnen und Migranten bisher noch zu wenig in Anspruch genommen. Denn: Es bestehen häufig Zugangsbarrieren zu geeigneten Angeboten, sei es zum Beispiel durch eine ungenügende kultursensible Ausrichtung seitens der Anbieter oder durch fehlende Informationen bzw. mangelnde Deutschkenntnisse von Seiten der Zielgruppe.

Einen zentralen Stellenwert beim Zugang zu Menschen mit Migrationshintergrund nimmt daher eine niedrigschwellige kultursensible Arbeitsweise ein. Diese Arbeitsweise ist aufsuchend und begleitend und berücksichtigt die jeweilige migrationsbedingte Lebenslage (Setting-Ansatz). Eine Grundvoraussetzung hierfür sind Kenntnisse über den Alltag und die Lebenssituation der Zielgruppe sowie über die spezifischen Bedarfe und Bedürfnisse.

Anregungen zur Diskussion

Anhand eines Impulses, eines Praxisbeispiels und von Arbeitsphasen werden die Möglichkeiten und Grenzen der Umsetzung einer niedrigschwelligen kultursensiblen Arbeitsweise im Dialog veranschaulicht und diskutiert. Folgende Fragen können dabei im Mittelpunkt stehen:

- Was bedeutet „niedrigschwellige kultursensible Arbeitsweise“ in der Gesundheitsförderung und Prävention?
- Wie lassen sich Angebote vor Ort umsetzen?
- Welche Zugangsbarrieren existieren für Menschen mit Migrationshintergrund bei gesundheitsbezogenen Angeboten und wie können diese überwunden werden?

Impuls

Interkulturelle Öffnung im Gesundheitswesen – Über Beteiligungsprozesse die Zielgruppe erreichen
Marcus Wächter-Raquet, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Kommunales Praxisbeispiel.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist begrenzt.

Melden Sie sich zum 2. Workshop „Alter, Migration und Gesundheit“ bitte bis zum **23. April 2015** verbindlich an!



3. Workshop

Gesundheitsförderung und Demenz

17. September 2015, 10.00 – 16.30 Uhr

Tagungs- und Konferenzräume
Sonnenstraße 14
40227 Düsseldorf

Das Risiko an Demenz zu erkranken, erhöht sich mit zunehmendem Alter. Etwa 300.000 Menschen in Nordrhein-Westfalen sind demenziell erkrankt – Tendenz steigend. Demenz ist eine schwere Erkrankung, die das gewohnte Leben für Betroffene und Angehörige vollkommen auf den Kopf stellen kann. Trotz vieler Herausforderungen im Krankheitsverlauf, kann es gelingen, mit dieser Erkrankung auch weiterhin am sozialen Leben teilzuhaben.

Demenz stellt die Akteurinnen und Akteure aus Gesundheitsförderung und Prävention vor große Herausforderungen. Komplexität und Größenordnung der Thematik legen dabei eine Kombination von Maßnahmen und Zugangswegen, professionellen und ehrenamtlichen Potenzialen nahe. Ein mögliches Element in diesem Sinn: Angehörige oder andere von der Zielgruppe akzeptierte Personen wirken als Vermittler zwischen Betroffenen und professionellem System. Gerade bei Frauen und Männern mit Demenz ist der Zugang über solche Schlüsselpersonen ein Weg, professionelle Versorgungsqualität mit großer persönlicher Nähe zu den Betroffenen zu verbinden und so gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen für Versorgung und Betreuung zu unterstützen.

Anregungen zur Diskussion

Aus dem genannten Ansatz heraus werden allgemeine und weiterführende Möglichkeiten der Gesundheitsförderung für von Demenz betroffene Menschen abgeleitet und diskursiv entwickelt. Ein kommunales Beispiel veranschaulicht, wie eine Einbindung vor Ort gelingen kann, welche Faktoren förderlich sind und wo es möglicherweise Stolpersteine gibt.

Impuls

Demenz: Jeder kann etwas tun – die Rolle der Selbsthilfe

Sabine Jansen, Geschäftsführerin Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V.

Kommunales Praxisbeispiel.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist begrenzt.

Melden Sie sich zum 3. Workshop „Gesundheitsförderung und Demenz“ bitte bis zum **10. September 2015** verbindlich an!



4. Workshop

Wohnen im Alter

3. Dezember 2015, 10.00 – 16.30 Uhr

TOP Tagungszentren GmbH
Emil-Figge-Straße 43
44227 Dortmund

Das Wohnen, die Wohnsituation und das Wohnumfeld haben einen entscheidenden Einfluss auf die Lebensqualität und Gesundheit – besonders im Alter. Die meisten Menschen möchten auch im hohen Lebensalter in der eigenen Wohnung und in der vertrauten Nachbarschaft leben. Die Gestaltung und Ausstattung der Wohnung und des Wohnumfeldes nehmen demnach einen hohen Stellenwert für Gesundheit und Wohlbefinden im Alter ein.

Der heutige Trend zu neuen Wohn- und Lebensformen fördert auch die Vielfalt des Wohnens und Lebens im Alter. Doch: Wie können Wohn- und Lebensbedingungen konkret und ganz praktisch zu einem selbstständigen und gesunden Leben im Alter beitragen? Innovative Problemlösungen und Methoden sowie langfristige Strategien sind gefragt, die die Selbstständigkeit, die soziale Teilhabe und nicht zuletzt die Gesundheit von Frauen und Männern bis ins hohe Alter fördern.

Anregungen zur Diskussion

Wohnumfeld- und Quartiersgestaltung bieten zahlreiche Ansätze für praktische Gesundheitsförderung:

- Wie können barrierearme bzw. -freie Wohnungen und Quartiere gestaltet werden?
- Wie kann die Erreichbarkeit wichtiger Versorgungspunkte gewährleistet werden?
- Wie lassen sich Bewegungs- und Erholungsräume schaffen?

Im Dialog tauschen die Teilnehmenden, die Expertin und die Praktikerinnen und Praktiker Erfahrungen aus und entwickeln kommunale Lösungsansätze weiter.

Impuls

Wohnen im Alter – Bedingungen für selbstbestimmtes und aktives Leben

Dr. Birgit Wolter, Institut für Gerontologische Forschung e. V.

Kommunales Praxisbeispiel.

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Zahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist begrenzt.

Melden Sie sich zum 4. Workshop „Wohnen im Alter“ bitte bis zum **26. November 2015** verbindlich an!



1. Workshop

Armut im Alter

25.03.2015, 10.00 – 16.30 Uhr

KonferenzZentrum TechnologiePark Köln

Eupener Str. 161 (EG)

50933 Köln

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Ab Köln Hauptbahnhof: Ab Bahnsteig 10/11 sind Sie mit der S-Bahn 12/13 nach 3 Stationen (8 Minuten) an der Haltestelle Technologiepark Köln/Müngersdorf.

Weitere Informationen zur Anreise mit dem PKW:

<http://www.tpk.de/anfahrt-zum-tpk>

2. Workshop

Alter, Migration und Gesundheit

30.04.2015, 10.00 – 16.30 Uhr

Factory Hotel

An der Germania Brauerei 5

48159 Münster

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Ab Münster Hauptbahnhof: Die Haltestelle „Germania Campus“ wird von den Buslinien 6 und 15 angefahren.

Weitere Informationen zur Anreise mit dem PKW:

[http://www.factoryhotel-muenster.de/](http://www.factoryhotel-muenster.de/kontakt#navigationsgeraete)

[kontakt#navigationsgeraete](http://www.factoryhotel-muenster.de/kontakt#navigationsgeraete)

3. Workshop

Gesundheitsförderung und Demenz

17.09.2015, 10.00 – 16.30 Uhr

Tagungs- und Konferenzräume
Sonnenstraße 14
40227 Düsseldorf

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Ab Düsseldorf Hauptbahnhof: Bahnsteig 7 mit den Linien 707 Richtung D-Universität Ost und 708 Richtung D-Hamm S bis zur Haltestelle Helmholtzstraße. Gehen Sie in Fahrtrichtung der Straßenbahn bis zur nächsten Kreuzung. Bitte links in die Hüttenstraße einbiegen. Dritte Querstraße links, das Haus Nr. 14 liegt auf der linken Seite.

Weitere Informationen zur Anreise mit dem PKW:

<http://www.duempel.com/sonnenstrasse.php>

4. Workshop

Wohnen im Alter

03.12.2015, 10.00 – 16.30 Uhr

TOP Tagungszentren GmbH
Emil-Figge-Straße 43
44227 Dortmund

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

Ab Dortmund Hauptbahnhof: Mit der S-Bahn S1 Richtung Solingen bis Dortmund Universität. Ab Dortmund Universität entweder ca. 15 Minuten Fußweg oder mit dem Bus 462 Richtung Barop bis REFA-Center.

Weitere Informationen zur Anreise mit dem PKW:

https://www.tagungshotel.com/hotel_1323938072.htm

Träger und Förderer der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit NRW

Die Koordinierungsstelle wird getragen vom LZG.NRW. Sie wird paritätisch unterstützt vom Land NRW und von der AOK Rheinland/Hamburg, der IKK Classic, dem vdek, der Knappschaft, der AOK NORDWEST, dem BKK Landesverband NORDWEST und der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG).



Anmeldung

Bitte senden Sie Ihre verbindliche Anmeldung bis eine Woche vor dem jeweiligen Workshop [online](#), [per E-Mail](#), [Fax](#), oder [Post](#) an:

Landeszentrum Gesundheit Nordrhein-Westfalen
Westerfeldstraße 35/37
33611 Bielefeld
Berutha Bentlage
Telefon: +49 (0) 521 8007-3129
Fax: +49 (0) 521 8007-2129
E-Mail: veranstaltungsmanagement@lzg.nrw.de
Website: www.lzg.nrw.de
Tagungshandy: +49 (0)1525 6609707

Bitte beachten Sie: Die Anmeldung wird per E-Mail bestätigt und ist erst nach dieser Bestätigung wirksam!

Anmeldung

- Ja, ich nehme am **1. Workshop** „Armut im Alter“ am **25. März 2015** in **Köln** teil.
- Ja, ich nehme am **2. Workshop** „Alter, Migration und Gesundheit“ am **30. April 2015** in **Münster** teil.
- Ja, ich nehme am **3. Workshop** „Gesundheitsförderung und Demenz“ am **17. September 2015** in **Düsseldorf** teil.
- Ja, ich nehme am **4. Workshop** „Wohnen im Alter“ am **3. Dezember 2015** in **Dortmund** teil.
- Ich bin **nicht** damit einverstanden, dass meine Daten in der Teilnehmerliste (Name, Vorname, Institution, Funktion, Ort und E-Mail) aufgeführt sind.

Mit meiner Anmeldung stimme ich der Verwendung von Foto- und Videoaufnahmen meiner Person in Print- und Onlinemedien des LZG.NRW zu, die ggf. während der Veranstaltung gemacht werden.

Name, Vorname

Titel

Institution

Arbeitsschwerpunkt(e)

Straße/Postfach

PLZ/Ort

Telefon/Fax

E-Mail-Adresse bitte unbedingt angeben

Ort, Datum, Unterschrift

Landeszentrum Gesundheit
Nordrhein-Westfalen

Westerfeldstraße 35/37
33611 Bielefeld
Telefon: 0521 8007-0
Telefax: 0521 8007-3200
poststelle@lzg.nrw.de
www.lzg.nrw.de

